Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1880

231 (30.9.1880)

Visual Library

Beilage zu Nr. 231 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 30. September 1880.

Zweiter Vereinstag der deutschen Landesvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Zu dem für den 27. und 28. September d. J. in Frankfurt a. M. anberaumten „zweiten Vereinstage der deutschen Landesvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" hatte am 26. September eine ansehnliche Zahl von Theilnehmern am Abend dieses Tages im hiesigen „Hotel Schwan" in geselliger Vereinigung eine Vorbesprechung der auf dem Vereinstage zur Erörterung gelangenden Fragen abgehalten.

Die Verhandlungen des Vereinstages begannen Montag den 27. September, 10 Uhr, im „Saalbau" unter Theilnahme von 144 Delegirten der Landes- und Frauenvereine.

Dem zweiten Vorsitzenden des Deutschen und des Preußischen Centralkomité's, Regierungsrath Haß, war es beschieden, in Stellvertretung des nach einer langeren Krankheit noch in Rekonvaleszenz sich befindenden Vorsitzenden, Kammergerichts-Senats-Präsidenten v. Holleben, die Versammlung zu eröffnen.

Derselbe begrüßte die Erschienenen mit warmen Worten, die Freude betonend, die Mitarbeiter unter dem rothen Kreuze wiederum zu gemeinsamer Arbeit vereinigt zu sehen, und hob besonders hervor, daß es sehr anzuerkennen sei, daß die Vertreter der Frauenvereine in so hervorragender Zahl dem Vereinstage ihre Mithilfe an den Berathungen zugewendet haben.

Auf Vorschlag des Präsidenten Haß wurde folgendes Telegramm sofort an Ihre Majestät die Kaiserin abgelassen:

„An Ihre Majestät die Kaiserin Augusta!

Baden-Baden.

Der zweite Deutsche Vereinstag der deutschen Landesvereine, soeben zusammentretend zu ernster Arbeit, sendet Ew. Majestät seine ehrfurchtsvollste Begrüßung. Gewohnt, die Schutzherrin des Deutschen rothen Kreuzes stets thätig zu sehen, wenn es die Interessen dieses hohen Symbols der Humanität zu schirmen gilt, wissen die Vertreter der deutschen Landesvereine auch heute Ew. Majestät im Geiste in unserer Mitte, und die Arbeiten des Vereinstages von Ew. Majestät wärmster Theilnahme begleitet.

Wolle Gott unsere erhabene Schutzherrin noch lange Jahre erhalten, Ew. Majestät segnend und behütend.

Allerunterthänigst

Das Präsidium des Deutschen Vereinstages."

Regierungspräsident v. Wurmb aus Wiesbaden nahm hierauf das Wort, um im Namen der preußischen Staatsregierung die Delegirten des rothen Kreuzes willkommen zu heißen. Der Regierungskommissarius hob die Verdienste der Vereine des rothen Kreuzes hervor und sprach den Wunsch aus, daß sich die lebhafte Sympathie, welche das deutsche Volk den Bestrebungen des rothen Kreuzes bisher gezollt, ferner erhalten möge.

Als Vertreter der Stadt Frankfurt begrüßte im Namen der Stadt Oberbürgermeister Miquel die Versammlung, indem derselbe in dem ähnlichen Sinne, als der Regierungskommissarius es gethan, die Anwesenden willkommen hieß.

Der Vorsitzende des zweiten Vereinstages, Reg.-Rath Haß, sprach hierauf den Dank dem Herrn Vertretrr der Staatsregierung und dem Herrn Vertreter der Stadt Frankfurt in warmen, herzlichen Worten für die ausgesprochene Sympathie, mit welcher die Staatsregierung und die Stadt Frankfurt den Bestrebungen des rothen Kreuzes in Frankfurt dem zweiten Vereinstage begleite, aus.

Alsdann wurde zur Wahl des Präsidiums geschritten, welches aus den Herren Haß, Graf Drechsel, stellvertretenden Vorsitzenden des Bayerischen Landesvereins (Vicepräsident), Frhrn. v. Criegern, Vorsitzender des Königlich sächsischen Landesvereins (zweiter Vicepräsident), zusammengesetzt wurde. Die Schriftführer wurden ebenso wie die Präsidenten per Akklamation gewählt. Auf Vorschlag des Präsidenten wurden die Herren Staatsminister Friedenthal und Geh. Sanitätsrath Dr. Varrentrapp (Frankfurt a. M.), Vorsitzender des Frankfurter Vereins, zu Ehrenpräsidenten durch den per Akklamation gefaßten Beschluß der Versammlung gewählt.

In weiterer Reihe der vor Eintritt in die Tagesordnung zur Vorlage kommenden Gegenstände befand sich demnächst ein Schreiben des Militärinspekteurs Fürsten Pleß, in welchem derselbe dem Centralkomité unter Danksagung für den übersandten Rechenschaftsbericht die Erwartung ausspricht, daß dem Centralkomité und den Landesvereinen die lebendige Theilnahme des deutschen Volkes auch ferner erhalten bleibe. Das dann zur Verlesung gebrachte Schreiben des Hrn. v. Holleben, der in herzlichen Worten die Theilnehmer begrüßt und sein Bedauern ausspricht, den Verhandlungen nicht beiwohnen zu können, fand allgemeine Sympathie. Auf Vorschlag des Frhrn. v. Criegern wird Hrn. v. Holleben per Telegramm das Bedauern seines Fernseins von den diesmaligen Berathungen übermittelt.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hatte in der stets geübten Huld unter dem 21. September von Baden-Baden aus an das Centralkomité des Deutschen Vereins vom rothen Kreuz ein Schreiben zu richten die Gnade gehabt, welches, zur Verlesung gelangt, die eben so ehrerbietigste als von tiefem Danke bewegte Aufnahme fand. Das Allerhöchste Schreiben lautet:

„Ich ersuche das Centralkomité, den Vereinstag zu Frankfurt a. M. am 27. und 28. d. M. zu einer Berathung und Beschlußfassung aufzufordern: über eine Preisaufgabe, welche der weiteren Entwicklung und Befestigung des Deutschen rothen Kreuzes besonders dienlich sein kann.

„Für die beste Lösung der betreffenden Aufgabe bestimme Ich den Preis von drei Tausend Mark."

Man schritt sofort zur Wahl einer Kommission für die Preisaufgabe, welche sich aus den Herren zusammensetzte: Staatsminister Friedenthal, Vorsitzender, Graf Drechsel, Frhrn. v. Criegern, v. Weech (Baden), Pfarrer Schmidt (Württemberg), General v. Holstein (Mecklenburg). Diese Kommission wird morgen in der zweiten Sitzung Bericht über die zu machenden Vorschläge erstatten.

Nach einigen weiteren geschäftlichen Mittheilungen trat die Versammlung in die festgesetzte Tagesordnung ein:

1) Erfolgte eine Festsetzung der Geschäftsordnung für die Verhandlungen.

2) Gelangte der bereits dem Vereine vor längerer Zeit und früher erwähnte Rechenschaftsbericht des Centralkomité's zur Verlesung.

Dieser faßt alle wichtigsten Momente zusammen, welche die Thätigkeit des Centralkomité's und somit auch der einzelnen Landes- und vaterländischen Frauenvereine seit dem in Nürnberg Ende Oktober 1871 abgehaltenen ersten Vereinstage bezeichnen und wird namentlich über die Ausführung der von dem Nürnberger Vereinstage gefaßten Resolutionen referirt. Eine besondere Aufmerksamkeit spendet der Bericht der Ausbildung von Krankenpflegerinnen, sowie der Etablirung von Musterdepots von Gegenständen, welche die Muster enthalten, nach welchen die verschiedenen Hilfsvereine im Kriege und vorbereitend im Frieden arbeiten lassen sollen. Ferner wird die internationale Hilfeleistung im Kriege einer Erörterung unterzogen. Am Schlusse bespricht der Rechenschaftsbericht die finanziellen Angelegenheiten des Centralkomité's und endet mit aufrichtigem Danke der Allerhöchsten Protektion, welche Seine Majestät der Deutsche Kaiser und Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin dem Centralkomité zu Theil haben werden lassen. Während Seine Majestät der Kaiser, heißt es, jede Gelegenheit benutzte, um dem Centralkomité seine vollsten Sympathien zu erkennen zu geben, war es Ihre Majestät die Kaiserin, welche die Arbeiten des Centralkomité's mit dem lebhaftesten Interesse begleitete und an ihnen persönlichen Antheil zu nehmen nicht verschmähte. Bald fördernd und bald anregend hat die erlauchte Fürstin dem Deutschen Centralkomité Ihre Hilfe und Ihre Unterstützung stets in dem vollsten Maße angedeihen lassen.

Diese Allerhöchste Theilnahme an einem so edlen und segensreichen Institute muß stets eine erneute Anregung allen Mitarbeitern werden, dieses auf nationaler Basis beruhende Werk immer weiter auszubauen, damit es sich eine Position erringe, die selbständig, thatkräftig in dem Bewußtsein der Pflichterfüllung segensreich schaffen und wirken kann.

Die Versammlung trat alsdann in die Berathung der Frage: „Welche Aufgabe fällt den Vereinen des rothen Kreuzes für ihre Kriegsthätigkeit nach den Bestimmungen der neuen Sanitätsordnung zu, und welche Einrichtungen und Vorkehrungen haben sie bereits im Frieden zu treffen, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können?"

Freiherr v. Criegern, der in Stellvertretung des durch den bekannten Trauerfall in seiner Familie am Erscheinen zu den Berathungen verhinderten Referenten, Professor v. Held, das Referat übernommen, erläutert in ausführlicher Rede die auf die freiwillige Krankenpflege bestehenden Bestimmungen der Militär-Kriegs-Sanitätsordnung vom 10. Januar 1878. Aus diesen Bestimmungen entstehe, meint der Redner, der Glaube, daß die freiwillige Krankenpflege in dem Rahmen der Sanitätsordnung nur geduldet sei; dies erscheine aber bei genauer Prüfung doch anders; denn die Kriegs-Sanitätsordnung erkenne die Krankenpflege der freiwilligen Mitarbeit als einen integrirenden Theil der Krankenpflege im Kriege. Der Referent geht alsdann über auf diejenigen Bestimmungen, welche der freiwilligen Krankenpflege gestatten, im Kriege Antheil an der Pflege für die Verwundeten, Kranken 2c. zu nehmen. In spezieller Beleuchtung der einzelnen Positionen bespricht Redner die Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege in den Feldlazarethen, in den Reservedepots und bei den Transporten der Kranken. Der Referent glaubt, daß die Sanitätsordnung formell die freiwillige Krankenpflege beschränke, in der Praxis ihr aber ein Feld der Thätigkeit einräume, daß sich sagen läßt: Es ist besser, Wenig und ganz, als Viel und mangelhaft leisten. Einen Vortheil enthält die Kriegs-Sanitätsordnung ganz besonders: sie entfernt alle diejenigen Elemente, welche nicht in den wohlgeordneten Rahmen einer fest basirten Krankenpflege im Kriege hineingehören.

In Betreff der Stellung der Krankenpflegerinnen hält Redner es für das Beste, diese Angelegenheit den Frauenvereinen wie bisher zu überlassen, und erübrigt es nur den Männervereinen, ein einträchtliches Einvernehmen mit den Frauenvereinen stets inne zu halten, dagegen sei die männliche Krankenpflege einer Beachtung zu unterwerfen, wiewohl die Lösung dieses Punktes große Schwierigkeiten herbeiführen wird. Zu den Vorbereitungen in der Krankenpflege müsse man aber die sogenannten Begleitungskolonnen besonders zählen, und es sei auch in der Militär-Sanitätsordnung hervorgehoben, daß gerade auf diesem Gebiete ein weites Feld der Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege gegeben sei. Eng zusammen hänge damit der Transport der Verwundeten vom Schlachtfelde nach den Lazarethen, führt Redner aus, und in dieser Hinsicht müßten die Vereine in ihren Bestrebungen nicht einhalten. Weiter berührte der Vortragende die Angelegenheit der Lazarethzüge der freiwilligen Krankenpflege, erklärt sich im Ganzen gegen einen solchen Zweig der Thätigkeit, weil dieser über Mittel verfügen müsse, die der freiwilligen Krankenpflege nicht zu Gebote ständen. Am Schlusse seines Vortrags besprach Redner das Depotwesen (Musterdepots).

Der Verhandlung wohnte die Prinzessin Karl von Hessen bei.

Heute Abend um 6 Uhr vereinigt die Theilnehmer des Vereinstages ein Festessen im Saale des „Zoologischen Gartens".

Frankfurt a. M., 27. Sept., Nachmittags. Der Vortrag des Referenten, Freiherrn v. Criegern, wurde mit dem größten Beifall der Versammelten entgegengenommen. Nach einer Pause begann die Verhandlung wiederum, zu welcher zunächst der Vorsitzende des Badischen Landesvereins, v. Weech, das Wort erhielt. Redner erörtert die Grenzen, innerhalb welcher die Thätigkeit des Vereins des rothen Kreuzes sich zu bewegen haben wird, und namentlich berührt v. Weech dies Nebeneinandergehen der Männer- und Frauenvereine und deren segensreiches gemeinsames Schaffen. Das Institut der Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Krankenträger bespricht der Redner und führt hierbei namentlich die in Baden bestehenden Einrichtungen den Versammelten vor. Den am Schlusse des Referates des Herrn v. Criegern erwähnten Mobilisirungsplan der freiwilligen Krankenpflege, dessen er hiermit gedenke, hält Redner für durchaus zweckmäßig und gibt die Richtung an, in welcher ein solcher Plan aufgestellt werden könnte. Der nächste Redner, Dr. Kuby, vom Bayrischen Landesverein, erörtert zunächst die in Bayern getroffenen Einrichtungen und stellt alsdann einen Antrag, der dahin geht, daß der Vereinstag erklären möge, die Einführung der Einrichtungen, welche in Bayern bestehen, in anderen Staaten resp. Vereinen sei empfehlenswerth.

Hierauf unterzog Generalarzt a. D. Dr. Riese die verschiedenen Stufen der Krankenpflege: Krankenpflegerinnen, Krankenpfleger, Transport der Kranken, einer Prüfung. Der in weiterer Reihenfolge der Redner zum Wort gelangende Ministerialrath Weber-Darmstadt erörterte die Frage: „wie sich die Freiwillige Krankenpflege zu der neuen Militär-Sanitätsordnung zu verhalten habe". Man werde diese Frage am besten beantworten, indem man an dieselbe einen mehr relativen Maßstab lege; es sei unzweifelhaft, daß dieselbe einen großen Fortschritt gegen die früheren Verhältnisse bedeute. Man könne daher unmöglich nach Eintritt der Militär-Sanitätsordnung die Flinte in's Korn werfen. Daß einzelne Bestimmungen derselben nicht korrekt in der Praxis seien, müsse zugestanden werden, jedoch würde diese sich besser stellen als man glaube.

Nachdem der Vertreter des Fürsten Pleß, Geh. Regierungsrath Dr. Metzel, der Versammlung anheim gegeben, ob es nicht zweckmäßig erscheine, den Vereinstag auch mit der Frage der Uniformirung der Mitglieder der Vereine des rothen Kreuzes für den Krieg zu betrauen, wird zur Vorberathung dieses Gegenstandes eine Kommission erwählt und hierauf die Sitzung am 27. September geschlossen.

Sechs Uhr Abends dieses ersten Sitzungstages vereinigte die Theilnehmer an dem Vereinstage zu einem Festessen im eleganten Saale des Gesellschaftshauses des wohl gepflegten, schönen „Zoologischen Gartens".

Der Präsident des Vereinstags, Regierungsrath Haß, verlas bei Beginn des Diners ein inzwischen eingegangenes Telegramm der Kaiserin:

„Ich danke für den Gruß des Zweiten Deutschen Vereinstages, den ich herzlich willkommen heiße. Meine vollste Theilnahme zu den Berathungen der Deutschen Landesvereine vom rothen Kreuz, indem ich dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck verleihe, daß dieselben von wahrem Erfolg begleitet und in jeder Weise geeignet sein möchten, unsere gemeinsamen nationalen Interessen auch fortan zu gewährleisten, die von den Landesvereinen so wirksam in bewegter und in feierlicher Zeit bis jetzt vertreten und gefördert worden sind."

Es sei an dieser Stelle bemerkt, daß Ihrer Majestät Kabinetssekretär, Hr. v. d. Knesebek, den Berathungen des Vereinstages im Allerhöchsten Auftrage beiwohnte.

Der erste Toast, ausgebracht vom Präsidenten des Vereinstags, galt den Souveränen und den Freien Städten des Deutschen Reichs, dem ein Toast, gesprochen von Graf Drechsel, folgte, welcher den deutschen Landesvereinen des rothen Kreuzes ein „Hoch" brachte. Der Stadt Frankfurt a. M., die den zweiten Vereinstag der deutschen Landesvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gastlich aufgenommen, widmete Frhr. v. Criegern Worte des Dankes, den Oberbürgermeister Miquel im Namen der Stadt in kräftiger und warm patriotischer Rede zu beantworten übernahm.

Des Staatsministers Dr. Friedenthal hohe Verdienste um die Sache der Vaterländischen Frauenvereine gedachte Geh. Archivrath v. Weech.

Frankfurt, 28. Sept.

Die heute alsbald nach 10 Uhr durch den Präsidenten eröffnete zweite Sitzung des Vereinstags des rothen Kreuzes begann mit dem Berichte der Kommission, welcher die sogenannte Uniformfrage der auf dem Kriegsschauplatze erscheinenden Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege zu erörtern beauftragt war. Verwaltungsgerichts-Rath Sachs-Karlsruhe verlas die von der Kommission verfaßte Resolution, nach welcher der Vereinstag aussprechen soll, daß es dringendes Bedürfniß sei, diese Angelegenheit alsbald zur Erledigung zu bringen, und daß das Centralkomité zu ersuchen sei, eine Vereinbarung nach dieser Richtung mit dem Kaiserlichen Kommissär zu treffen, eventuell an Allerhöchster Stelle eine Entschließung herbeizuführen. Der Referent begründet ausführlich die Nothwendigkeit einer im Deutschen Reiche gleichmäßigen Uniform aller in der Krankenpflege thätigen Personen. Nach einigen Bemerkungen zweier Anwesenden wird die Resolution von der Versammlung angenommen.

Der Präsident verliest hierauf das soeben eingegangene Telegramm Ihrer Majestät der Kaiserin:

„An persönlichem Erscheinen in Ihrer Mitte leider verhindert, danke ich herzlich aus der Ferne den Landesvereinen in ihren versammelten Vertretern für ihre treue Hingebung und ihre Leistungen, besonders aber im Namen deutscher Frauen für die uns gewährte Gegenseitigkeit der Hilfe und des Beistandes. Wir haben gemeinsam einen großen Zweck vor Augen und Gottes Segen ruht auf unserer Arbeit. In

den kommenden Tagen wird die Vollendung des Kölner Doms gefeiert, als Wahrzeichen deutscher Einheit. Ich füge dem Schlußsteine eine Urkunde bei über Ihre ersten, freudig begrüßten Vorboten: die Vereinigung der deutschen Landes- und Hilfsvereine unter dem rothen Kreuze zu einem Gesammtverbande als Preis der Vergangenheit, als Bürgschaft der Zukunft."

Die Versammlung beantwortet dasselbe durch ein vom Präsidenten ausgebrachtes Hoch auf Ihre Majestät, die Schutzherrin der Vereine des rothen Kreuzes, welches einen begeisterten Wiederhall in den Herzen der Anwesenden findet; es wird nachstehendes Telegramm nach Baden-Baden abgesendet:

„Ew. Majestät dankt ehrerbietigst der versammelte Vereinstag der deutschen Vereine unter dem rothen Kreuz für die ihm allergnädigst erwiesene Huld. Mit Gottes Hilfe wird der vollendete Kölner Dom gemäß Ew. Majestät großherzigem Gedanken für uns wie für alle Deutschen eine beständige Mahnung sein: einig und treu zusammenzuwirken in Lösung der gemeinsamen Aufgaben zu des Vaterlandes Bestem."

Es wird demnächst in den gestern abgebrochenen Debatten über den dritten Gegenstand der Tagesordnung eingetreten, zu welchem der Referent Frhr. v. Criegern das Wort nimmt, um die nunmehr gedruckt vorliegende Resolution zu seinem Referat zu erwähnen und daran die Verlesung der von der Kommission, Aufstellung einer Preisaufgabe betreffend, gefaßten Resolution knüpft. Diese lautet:

„Als Gegenstand der von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin gewünschten und dotirten Preisarbeit Folgendes zu bezeichnen:

Ausarbeitung eines Handbuches, welches eine systematische und praktische Anleitung gibt sowohl für die vorbereitende Thätigkeit der deutschen Vereine vom rothen Kreuze im Frieden, als insbesondere für deren Wirken im Kriege. In letzter Beziehung soll auf Grundlage der Kriegs-Sanitätsordnung vom 10. Januar 1878 und unter Verwerthung der gemachten Erfahrungen für sämmtliche Organe der freiwilligen Krankenpflege (Vereine, Genossenschaften, Delegirte) ein lebendiges Bild ihrer Funktionen und Zuständigkeiten, sowie deren Beziehungen sowohl zu einander als zu den Militärbehörden, dem kaiserlichen Kommissar und sonstigen Staatsbehörden gegeben werden.

Die Ausführung dieses Beschlusses bezw. die Ausschreibung der Preisfrage selbst in ihren näheren Einzelheiten ist dem Centralkomité zu übertragen."

Es erfolgt hierauf die Verlesung des Protokolles der gestrigen Sitzung, nach dessen Genehmigung die v. Criegern'sche Resolution zur Verlesung gelangt, deren Wortlaut wir später wiedergeben wollen. Eine längere Debatte fand nur bei Nr. 4 der Resolution statt, die nach wenigen Veränderungen zur Annahme gelangt.

Nach einer kurzen Pause wurde Nr. 4 der Tagesordnung zum Gegenstand der Besprechung unterworfen: „Wie kann dem Mißbrauche des Vereinsabzeichens durch Personen, die außer Verbindung mit den Vereinen stehen, entgegengewirkt werden?"

Rechtsanwalt v. Loesen-Hamburg hatte für diese Frage das Referat übernommen. Derselbe führte die einzelnen Fälle des Mißbrauchs vor.

Ein Antrag, der dahin geht, das Deutsche Centralkomité zu ermächtigen, die nöthigen Schritte bei den Reichsbehörden anzubahnen, daß Bestimmungen getroffen werden, die den Mißbrauch des rothen Kreuzes beseitigen, wird angenommen.

Der Präsident dankt zum Schlusse der Berathungen den Versammelten für ihr Erscheinen. Hr. Geh. Archivrath v. Weech spricht den Dank dem Präsidenten für dessen umsichtige Geschäftsleitung aus, und hiermit hat der Zweite Vereinstag der „Deutschen Landesvereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" seine Sitzungen geschlossen.

Frankfurter Kurse vom 28. September 1880. (Telegr. Kurs siehe Hauptblatt.)

Staatspapiere in Prozenten.	
Preußen 4½ Obligat.	104¼
Württemberg 4½ %	101⅜
„ 4 %	99⅞
Baden 4½ %, gekündigt	99⅞
„ 3½ % von 1842	97¼
Hessen 4 % Obligationen	99¾
Ungar. Eisenbahnanl. 5 %	87¾
Russische 5% Orient, III. E.	57½
Rußland 5 % v. 1870	88¼
„ 5 % v. 1871	88¼
„ 4½ % 1875	80⅞
Schweden 4½ % in Thlr.	99⅝
Schweiz, 4½ % Berner	100⅜
Spanische 3 % v. 1869	20⅛
Bankaktien in Prozenten.	
Badische Bank	106⅝
Deutsche Vereinsbank	104½
Frankfurter Bankverein	104¾
Rheinische Kreditbank	107½
Eisenbahn-Aktien in Proz.	
Bergisch-Märkische	116½
Berlin-Anhalt	121
Heidelberg-Speier	55½
Hessische Ludwigsbahn	99¼
Ludwigshafen-Speier	—
Mecklenburger	140¾
Pfälzische Maxbahn	123½
„ Nordbahn	95⅛
Rheinische Stammaktien	157¾
Rudolf 5 % 200 fl.	135¼
Böhm. Westbahn 5 %	196
Eisenbahn-Prioritäten, in Prozenten.	
4½% Hess. Ludwb., conv.	102⅛
4½% Pälz. „ (Bexb.)	100½
5% Böhm. Westb., fl. 300	83¼
Mähr. Grenzbahn 5 %	62½
5% Elisabethb., I. Em.	—
Elisabethb. i. Silb. II. Em.	84
„ (Gisela)	83½
„ (Ried-Braun)	84½
Donau-Drau 5 %	68¼
5% Franz-Josefbahn	85
5% Galiz. Karl-Ludw.-Bahn von 1863	90¾
5% Rudolf	80⅛
Rudolf 5 % 1869	78½
4½% Schweizer Central- und Nordostbahn	101¼
Nordwestbahn Lit. B.	83¾
Vorarlberger 5 %	79⅝
Ungar. Ostbahn 5 %	69⅜
Ung. Nordostbahn 5 %	88⅞
Ungar.-Galizische	72⅜
Wien-Pottendorf 5%	83¾
Pacific-Central 6 %	110
South-Missouri 6 %	100¾
3% Livorneser	53⅝
5% Toskanische	87¼
Pfandbriefe in Prozenten.	
4½% Rhein. Hypoth.-B.	101⅜
4% Rhein. Hypothekenbank	97¼
5% Preuß. Centr.-Bod.-Kr.-Bank, verl. à 110	111½
5% Oesterr. Boden-Kredit-Anstalt	100¼
4½% Schwedische	98
4% Südd. Bod.-Kr.-Bank	98⅝
Anlehens-Loose, verzinsliche, in Proz.	
4% Badische Prämien	132¼
4% Bayrische Prämien	134⅞
3½% Cöln-Mindener	130¼
4% Meining. Pr.-Pfandbr.	122¾
3% Oldenburger	127⅜
4% Oesterr. von 1854	112¾
3½% Preuß. Prämien	—
4% Raab-Grazer	89¾
unverzinsliche, v. St. i. M.	
Ansbach-Gunzenhausen	—.—
Badische fl. 35	171.50
Braunschweiger Thlr. 20	97.80
Kurhessische Thlr. 40	280.50
Meininger fl. 7	26.10
Nassauer fl. 25	113.50
Oesterr. von 1864	304.50
„ Credit, von 1858	335.70
Schwed. 10-Thlr.-Loose	51.10
Finnländische	49.30
Städte-Obligationen.	
4½% Karlsruher v. 1877	99¾
4 % „ „ 1879	98½
4½% Baden-Baden	—
4½% Konstanz	100½
4½% Heidelberg	101⅜
4½% Mannheim	—
4½% Pforzheim	100¾
Geldsorten.	
Dukaten	9.60—65
Engl. Sovereign's	20.30—35
Russische Imperiales	16.68—72
Dollars in Gold	4.21—24
Disconto der Reichsbank 5½%	
„ „ Frkf. Bank. 5½%	

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 28. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per September-Oktober 213.—, per Oktober-November 209.50, per April-Mai 210.—. Roggen per September 206.—, per September-Oktober 204.50, per April-Mai 192.—. Rüböl loco 54.20, per September-Oktober 54.—, per April-Mai 57.80. Spiritus loco 58.75, per September 61.—, per September-Oktober 58.25, per April-Mai 57.75. Hafer per September-Oktober 146.50, per April-Mai 145.—. Schön.

Köln, 28. Sept. Weizen loco hiesiger 21.50, loco fremder 22.—, per November 21.25, per März 21.50. Roggen loco hiesiger 20.50, per November 19.90, per März 19.45. Hafer loco 13.50. Rüböl effekt. mit Faß 29.60, per Oktober 29.10, per Mai 30.40.

Bremen, 28. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10.—, per Okt.-Dezbr. 10.30. — Amerikanisches Schweineschmalz Wilcox (nicht verzollt) 45.

↗ **Mannheim**, 27. Sept. (Rabus & Stoll.) Die Bedarfsfrage für Weizen und Roggen hält an, doch wird nur vorsichtig zugegriffen; neue Gerste ziemlich vernachlässigt. Der heutige Markt bot wenig Veränderung und Preise stellten sich für Weizen 20½ à 24 M., Roggen 18 à 19 M., Gerste 18 à 18½ M., Hafer 13 à 14½ M. Alles per 100 Kilo netto.

Pfälzer Rothsaat wird bereits in größeren Posten angeboten, doch zeigen sich Käufer sehr zurückhaltend und willigen nicht in die geforderten Preise, welche wesentlich nachgeben müssen, soll sich ein gesundes Geschäft entwickeln; für guterhaltene, jährige Rothsaat, gegen neuer Waare verhältnißmäßig sehr billig, zeigt sich mehr Neigung.

Von Luzerne kam immer noch nichts zu Markt und beschränken sich die Umsätze auf jährige Waare zu vollen Preisen.

Wir notiren heute je nach Qualität: Rothsaat 74 à 90 M.; Luzerne 95 à 125 M.: Esparsette 35 à 38 M., Gelbklee 24 à 40 M., Weißsaat 110 à 135 M., Schwed. Kleesaat (Alsyke) 110 à 130 M. Alles per 100 Kilo brutto.

Paris, 28. Sept. Rüböl per Sept. 75.—, per Okt. 75.25, per Nov.-Dez. 76.50, per Jan.-April 77.—. — Spiritus per Sept. 61.75, per Jan.-April 59.25. — Zucker *), weißer, disponibel Nr. 3, per Sept. 61.—, per Okt.-Jan. 59.75. — Mehl, 8 Marken, per Sept. —.—, per Okt. 56.75, per Nov.-Febr. 55.75, per Jan.-April 55.50. — Weizen per Sept. 28.50, per Okt. 26.80, per Nov.-Febr. 26.50, per Jan.-April 26.40. — Roggen per Sept. 21.75, per Okt. 21.—, per Nov.-Febr. 21.—, per Jan.-April 21.25. *) Baisse.

Antwerpen, 28. Sept. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Stimmung: Hausse. Raffinirtes Type weiß, disponibel 28½ b., 28½ B.

New-York, 27. Sept. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 11⅞, dto. in Philadelphia —, Mehl 4,00, Mais (old mixed) 51, Rother Winterweizen 1,08, Kaffee, Rio good fair 15, Havana-Zucker 7½, Getreidefracht 5¼, Schmalz, Marke Wilcox 8 11/16, Speck 9⅛.

Baumwoll-Zufuhr 38,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 11,000 B., dto. nach dem Continent 2000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Sept.	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
27. Mttgs. 2 Uhr	757.3	18.2	53	NE.	w. bew.	heiter.
„ Nachts 9 Uhr	758.9	10.6	88	„	klar	„
28. Mrgs. 7 Uhr	760.4	5.8	94	„	„	„
„ Mttgs. 2 Uhr	760.4	16.6	50	E.	bew.	windig.
„ Nachts 9 Uhr	761.4	9.0	95	NE.	klar	heiter.
29. Mrgs. 7 Uhr	761.8	5.2	97	„	„	„ u. frisch.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Preise der Woche vom 19. bis 26 September 1880. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen (1 Zentner)	Kernen (1 Zentner)	Roggen (1 Zentner)	Gerste (1 Zentner)	Hafer (1 Zentner)
	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz	10.50	11.—	8.50	8.—	6.50
Ueberlingen	10.75	11.75	9.55	8.85	6.80
Pfullendorf	11.80	11.95	8.20	8.60	6.—
Meßkirch	—	11.25	—	—	6.75
Stockach	11.20	11.10	—	—	6.20
Radolfzell	10.90	10.70	8.55	8.15	6.85
Hilzingen	—	—	—	—	—
Villingen	—	11.80	9.10	—	6.60
Bonndorf	—	11.35	—	—	—
Müllheim	12.—	—	9.50	8.50	6.50
Freiburg	11.70	—	9.30	8.05	7.30
Löffingen	—	11.65	—	—	6.50
Endingen	11.75	—	9.25	8.75	—
Ettenheim	11.55	—	9.25	8.75	—
Lahr	11.80	—	9.50	8.40	—
Offenburg	12.—	—	9.50	8.35	6.65
Rastatt	11.70	—	9.75	8.30	6.15
Durlach	—	11.25	—	—	6.50
Mannheim	11.15	—	10.—	—	7.10
Mosbach	11.50	10.75	10.—	8.50	6.—
Wertheim	—	—	—	—	5.50
Basel	—	—	8.90	—	—
Straßburg	11.54	—	10.30	9.20	—

Orte.	Stroh (1 Ztnr.)	Heu (1 Ztnr.)	Kartoffeln (20 Liter)	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1 (1 Pfund)	Roggenmehl 1 (1 Pfund)	Gewöhnl. Brod (1 Pfund)	Ochsenfleisch (1 Pfund)	Rindfleisch (1 Pfund)	Kuhfleisch (1 Pfund)	Kalbfleisch (1 Pfund)	Hammelfleisch (1 Pfund)	Schweinefleisch (1 Pfund)	Butter (1 Pfund)
	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰	₰
Konstanz	250	300	100	26	13	15	68	54	48	62	70	72	110
Ueberlingen	220	300	127	26	17	15	60	56	50	50	40	60	110
Villingen	190	250	—	25	18	14	64	56	56	46	—	60	98
Waldshut	—	—	120	22	18	13 5/10	50	—	—	50	60	60	95
Lörrach	—	—	100	20	16	14	60	54	40	45	45	65	100
Müllheim	—	230	70	23	16	12	54	50	—	45	60	70	90
Freiburg	220	350	80	26	18	13 3/10	60	50	50	54	60	66	100
Ettenheim	250	300	120	24	17	13	—	50	50	48	56	56	90
Lahr	250	275	90	22	—	13	60	54	54	54	60	64	90
Offenburg	290	350	80	23	15	13	60	50	45	55	60	65	100
Baden	250	375	65	—	—	15	68	61	61	58	80	65	100
Rastatt	260	370	70	—	—	13 5/10	74	54	—	56	74	70	100
Karlsruhe	240	360	80	—	—	13	68	52	52	52	70	68	115
Durlach	—	300	100	25	15	13	64	51	—	50	66	66	100
Pforzheim	—	—	90	23	—	13 5/10	64	54	—	50	66	60	90
Bruchsal	250	350	90	22	16	13 3/10	64	50	—	54	70	64	100
Mannheim	260	380	117	20	16	12 5/10	70	60	60	60	75	70	110
Heidelberg	—	290	100	23	17	13 5/10	65	55	—	55	70	70	110
Mosbach	—	210	100	20	14	12 5/10	—	50	—	50	—	56	80
Wertheim	—	—	83	20	14	11	—	50	33	40	55	60	96
Schaffhausen	—	—	93	—	—	15	60	52	—	66	60	64	96
Basel	—	—	84	25	—	13 6/10	56	50	—	72	—	76	—
Straßburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92

Orte.	Eier per 10 Stück	Brennöl: Erdöl (1 Liter)	Brennöl: Repsöl (1 Liter)	Buchenscheitholz (4 Ster)	Fichten-(Tannen-)Holz (4 Ster)	Ruhrkohlen: Stück (1 Zentner)	Ruhrkohlen: Grubenkohlen (1 Zentner)	Saarkohlen: Stück (1 Zentner)	Saarkohlen: Grubenkohlen (1 Zentner)
	₰	₰	₰	M.	M.	₰	₰	₰	₰
Konstanz	70	30	88	46.—	32.—	—	—	—	—
Ueberlingen	60	28	80	44.—	30.—	—	—	—	—
Villingen	50	30	90	40.—	24.—	—	—	—	—
Waldshut	75	32	85	40.—	20.—	—	—	—	—
Lörrach	60	30	80	44.—	32.—	160	140	150	130
Müllheim	60	28	84	42.—	20.—	160	140	120	110
Freiburg	65	32	72	36.—	27.—	160	125	130	110
Ettenheim	65	34	80	44.—	29.—	175	110	125	105
Lahr	60	28	90	44.—	27.—	—	100	100	95
Offenburg	70	30	85	48.—	30.—	130	115	120	110
Baden	80	30	80	50.—	30.—	150	125	140	—
Rastatt	70	28	92	48.—	28.—	140	100	120	100
Karlsruhe	65	28	85	41.—	26.—	130	86	100	85
Durlach	60	28	90	50.—	36.—	115	95	105	90
Pforzheim	55	28	90	40.—	26.—	110	90	100	90
Bruchsal	60	28	100	54.—	34.—	110	90	100	85
Mannheim	60	29	90	52.—	36.—	110	80	100	66
Heidelberg	60	25	80	—	34.—	110	75	—	—
Mosbach	60	30	90	—	—	—	—	—	—
Wertheim	50	28	90	40.—	28.—	145	115	135	115
Schaffhausen	62	—	—	—	—	—	—	—	—
Basel	60	20	—	39.—	—	—	—	—	—
Straßburg	64	—	—	—	—	—	—	—	—

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

Y.639.1. Nr. 16,197. **Baden.** Das Dienstmädchen Magdalena Zeitvogel zu Baden klagt gegen den unbekannt wo sich aufhaltenden Schlosser Max Krieg von Forbach, früher zu Baden, wegen einer Darlehensforderung von 100 M. mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 100 M., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Baden auf

Dienstag den 16. November 1880, Vormittags 9½ Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Baden, den 20. September 1880.

Lutz, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Y.552.2. Nr. 11,503. **Villingen.** Der Kaufmann Christian Weißer jung von St. Georgen klagt gegen den Friedrich Langenbacher von Peterzell, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, aus Waarenkauf, mit dem Antrage auf Zahlung von 54 Mk. 18 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Villingen auf

Montag den 15. November 1880, Vormittags 9½ Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Villingen, den 23. September 1880.

Huber, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

Aufgebote.

X.901.2. Nr. 22,479. **Karlsruhe.** Der Kaiserliche Oberpostdirektor Herr Geh. Postrath Bahl zu Kassel hat Namens der Reichspostverwaltung unter Glaubhaftmachung des Verlustes der 4prozent. badischen Eisenbahn-Obligation vom 12. März 1879, Lit. D. Nr. 8581, über 300 Mark, das Aufgebot dieses Werthpapiers beantragt.

Der Inhaber dieses Werthpapiers wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag den 7. April 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Karlsruhe, den 15. August 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiberei. Frank.

Konkursverfahren.

Y.584.2. Nr. 24,482. **Bruchsal.** Ueber das Vermögen des Schuhmachers Johann Bender von Langenbrücken wird heute, am 25. September 1880, Vormittags 11¼ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Hr. Wilhelm Huber dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Oktober 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag, den 25. Oktober 1880, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Montag, den 25. Oktober 1880, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. Oktober 1880 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 25. September 1880.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Rittelmann.

Vermögensabsonderung.

Y.640. Nr. 7186. **Freiburg.** Die Ehefrau des Emil Gockel in Wehr, Katharina, geb. Oswald, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei der II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben. Termin zur Verhandlung über diese Klage ist auf

Mittwoch den 10. November d. J., Vorm. 8½ Uhr,

bestimmt.

Freiburg, den 27. September 1880.

Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Dr. Harden.

Y.624. Nr. 6966. **Offenburg.** Durch Urtheil der Civilkammer I b. des Großh. Landgerichts dahier vom Heutigen wurde die Ehefrau des Bäckers Robert Vogt, Magdalena, geb. Baumert, von Kehl, berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, 25. September 1880.

Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts: Schwaab.

Erbeinweisungen.

Y.478.2. Nr. 7697. **Oberkirch.** Das Großh. Amtsgericht Oberkirch hat heute verfügt:

Die Wittwe des Hyacinth Klär, Schreiner von Erlach, hat um Einweisung in Besitz u. Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dahier erhoben wird.

Oberkirch, den 22. September 1880.

Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schneider.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.